

gras, und die großen Aufbrüche nach Norden finden wahrscheinlich bei Nacht, und zwar bei Vollmond, statt. Weiterhin verdient Beachtung, daß BELCHER⁴ in 4 Beobachtungsjahren von Mitte März bis Ende April am Kinangop-Plateau und Rift Valley entlang (also ungefähr 0.40 S 36.40 E, Kenya) regelmäßig kleine Trupps Rauchschnalben ausschließlich nach SE ziehen sah, sogar gegen starken SE-Wind. Da am 22. April 1940 bei Kilifi nördlich von Mombasa Tausende der Ozeanküste nordwärts folgten, steht zur — wenn auch sehr zweifelhaften — Erwägung, ob die ungewöhnliche Zugrichtung im Innern als Ansteuern des nächsten Küstenpunktes zu gelten hat. Diese und viele andere Einzelheiten lassen deutlich erkennen, daß der Schnalbenzug in Afrika noch manche Rätsel aufgibt.

Rauchschnalben-Beobachtungen im Tanganjikagebiet

Von Gerhardt Zink

Die Rauchschnalben-Beobachtungen, die wir während unseres Aufenthaltes in Ostafrika (siehe Reisebericht im gleichen Heft) machen konnten, sind nicht allzu zahlreich. Während oft wochenlang keine einzige Rauchschnalbe zu sehen war, gab es dann plötzlich Konzentrationen von vielen Tausenden, offenbar an besonders günstigen Nahrungsquellen. So sahen wir während des Aufenthaltes an der Küste bei Daressalaam vom 11. bis 20. Dezember 1951 keine Rauchschnalben, dagegen am 22. Dezember 1951 zwischen Ruru River und Ngerengere Tausende, die niedrig über der Straße zum Hochzeitsflug aufsteigende Termiten jagten, dann erst am 26. Dezember 1951 bei Lembeni SO von Moshi wieder Tausende über Sisalfeldern. Beide Male hatte es in der Nacht vorher leicht geregnet. Während eines 3¹/₂wöchigen Aufenthaltes am Kware W von Moshi kamen nur einmal Rauchschnalben zur Beobachtung: bei einem Steppenbrand am 8. Januar 1952 jagten zahllose Rauchschnalben über der Feuerfront. Die nächsten Beobachtungen fallen schon in den Beginn der Heimzugzeit. Am 26. Februar 1952 bot sich ein Bild ähnlich den Versammlungen im Herbst vor dem Abzug in Europa: W von Arusha saßen Hunderte von Rauchschnalben auf Telegraphendrähten aufgereiht. Entlang der Straße Arusha—Makuyuni am gleichen Tag immer wieder kleine Trupps ohne feststellbare Richtungstendenz vorbei jagend. Am 27. Februar 1952 wenige Rauchschnalben über Oldeani und am 1. März 1952 fünf im Akazienbusch SO von Ikoma, auf dürrem Bäumchen gegen den kräftigen Wind sitzend. Bei Mugango am Ostufer des Viktoriasees am 19. und 20. März 1952 viele Rauchschnalben, die dicht über einer großen Herde von Weidevieh jagten. Die letzten Beobachtungen wurden vom 8. bis 12. April 1952 in der Ngaserai steppe zwischen Kilimandscharo und Longido gemacht, also zu einer Zeit, in der ein großer Teil der deutschen Rauchschnalben schon im Brutgebiet angekommen ist. Ein aus vielen dort jagenden Rauchschnalben gesammeltes ♂ war bezeichnenderweise vorjährig und hatte die Großgefiedermauser noch nicht abgeschlossen.

Zum Zug baltischer Dohlen (*Coloeus monedula*)

Ringfunde Rossittener Durchzugs-Dohlen

Von Dietrich Schüz

274. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Radolfzell (vormals Vogelwarte Rossitten)

Quellen

Unter den Wiederfinden von Dohlen, die zur Zugzeit von den Krähenfängern auf der Kurischen Nehrung nahe Rossitten gefangen und in der Vogelwarte beringt worden waren, überschreiten 80 die 50-km-Grenze. Dazu kommt 1 Fund von einer

⁴ Sir CHARLES FREDERIC BELCHER. Field Notes from Kenya. Ibis 6 (14. Serie), 1942, Ausschnitt S. 92.

Beringung in Windenburg am Ostufer des Kurischen Haffs; siehe TISCHLER, S. 63, Nr. 13.

58 Wiederfunden liegen folgende Veröffentlichungen zugrunde:

E. SCHÜZ 1935: Von den Wanderungen der Dohle. Vogelzug 6, S. 33—39 (R 80).

L. VON KALITSCH 1940: Zur Frage des Dohlen-Zuges in Ostdeutschland. Vogelzug 11, S. 120 bis 123 (R 211).

F. TISCHLER 1941: Die Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete. Band 1, S. 56—67, 703, 704, 711 (R 213). Königsberg und Berlin.

TISCHLER hat alle Rückmeldungen Rossittener Durchzugs-Dohlen bis Anfang 1940 veröffentlicht (außer Nr. 2 unserer Liste). Wir finden hier auch die Funde zusammengefaßt, die bereits E. SCHÜZ 1935 und L. VON KALITSCH 1940 angeführt haben, ferner auch solche, die in ausländischen Ringfundmitteilungen veröffentlicht worden waren.¹

Über die gerade in Ostpreußen beachtenswerte Rassenfrage hat sich TISCHLER ausführlich geäußert. Dazu neuerdings die Studie von K. H. VOOUS über The post-glacial distribution of *Corvus monedula* in Europe, Limosa 23, 1950, S. 281—292 (mit Karte).

Zu diesen Funden kommen 23 weitere hinzu. Sie dürften den Beschluß der Liste der Rossittener Durchzugs-Dohlen bilden.

N a h f u n d e (55—85 km)

1. 135 229 ○ juv. 14. 10. 37 + angeblich von Katze zerrissen (schon eine Woche beob.) wohl 25. 3. 41 Königsberg (Pr.) (55 km).
2. 118 751 ○ juv. 25. 10. 37 + „in einem Baum hängend“ 19. 2. 38 nahe Juditter Bhf. Königsberg (Pr.) (rd. 57 km).
3. 139 063 ○ juv. 6. 11. 38 + Fuß mit Ring gef. 10. 6. 40 Juditter Wäldchen, Königsberg (Pr.) (rd. 57 km).
4. 144 864 ○ juv. 18. 4. 40 + tot 3. 9. 43 Siedlung Juditten, Königsberg (Pr.) (rd. 57 km).
5. 45 709 ○ juv. 26./27. 10. 40 + tot Ende 12. 40 Jäskeim bei Seepothen (68 km SW).
6. 146 785 ○ juv. 15. 10. 40 + tot gef. halbverwest 22. 7. 42 Mole Neutief bei Pillau (85 km SW).

F e r n f u n d e (ab 125 km)

Südwestlich von Rossitten

7. 110 334 ○ vorj. ♀, Fl. 219, 27. 3. 38 freigel. 29. 4. 38 + gef. 27. 9. 41 Spanden (54.08 N 19.58 E), Kr. Pr.-Holland (Opr.) (125 km).

Nordöstlich von Rossitten

Lettland

8. 95 611 ○ 19. 10. 37 + tot 10. 6. 44 im Botanischen Garten der Universität Riga (56.58 N 24.05 E).
9. 146 291 ○ juv. Auge gefleckt, hellhalsig, 23. 10. 40 + gef. und freigel. 15. 4. 42 Rauna (57.20 N 25.32 E).
10. 102 113 ○ juv 7. 11. 37 + erl. 28. 5. 42 Wolmar (57.33 N 25.24 E).

Rußland

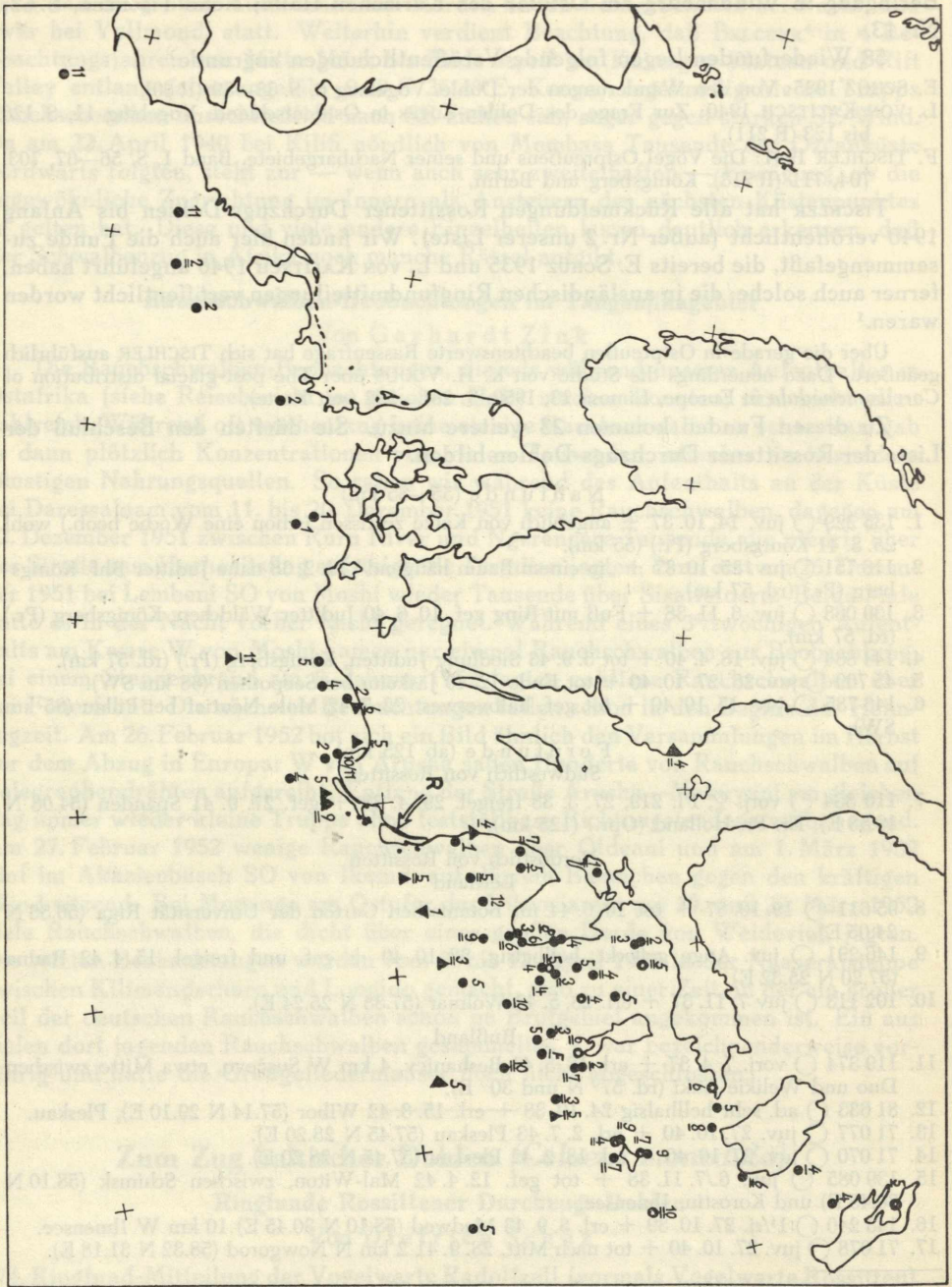
11. 119 374 ○ vorj. 7. 4. 37 + erl. 18. 5. 42 Beshanicy, 4 km W Susčevo, etwa Mitte zwischen Dno und Welikie Luki (rd. 57° N und 30° E).
12. 81 633 ○ ad. sehr hellhalsig 24. 10. 38 + erl. 15. 3. 42 Wibor (57.14 N 29.10 E), Pleskau.
13. 71 077 ○ juv. 27. 10. 40 + erl. 2. 7. 43 Pleskau (57.45 N 28.20 E).
14. 71 070 ○ juv. 27. 10. 40 + erl. 18. 2. 42 Pleskau (57.45 N 28.20 E).
15. 139 085 ○ juv. 6./7. 11. 38 + tot gef. 12. 4. 42 Mal-Witon, zwischen Schimsk (58.10 N 30.45 E) und Korostin, Ilmensee.
16. 143 240 ○ 1^{1/2}j. 27. 10. 39 + erl. 8. 9. 43 Medwed (58.10 N 30.45 E) 10 km W Ilmensee.
17. 71 078 ○ juv. 27. 10. 40 + tot nach Mitt. 28. 9. 41 2 km N Nowgorod (58.32 N 31.18 E).

¹ [192] CH. DUPOND 1936: Oiseaux Bagués. Gerfaut 26.

[226] M. HÄRMS 1937: Loodusuurijate Selti Aruanded 44. Bericht über die Vogelberingung in Estland für die Jahre 1922—1937.

[259] T. IVANAUSKAS 1937: Baguage des Oiseaux en Lithuanie. Hier ist der Fund in Subacius (55.44 N 24.45 E) mit 29. 3. 37, dagegen bei TISCHLER mit 1. 3. 37 datiert.

[262, 273] N. VON TRANSEHE 1939, 1940: 1. und 2. Tätigkeitsbericht der Lettländischen Ornithologischen Zentrale (1925—1936 und 1937—1939). Hier sind 6 unserer Dohlen als Altvögel, bei TISCHLER als Jungvögel bzw. ohne Altersangabe genannt. Wir sind in der Karte TISCHLER gefolgt.



Wiederfunde Rossittener Durchzugs-Dohlen. Beringungsort: R. Funde von 50 bis 90 km sind als kleine Punkte wiedergegeben; die ferneren Nachweise mit folgenden, den Beringungs-richtiger Freilassungsmonat angehenden Zeichen: Dreieck, Spitze unten: März. — Dreieck, Spitze oben: April. — Dreieck mit senkrechter Seite links: Mai. — Dreieck mit senkrechter Seite rechts: Juni. — Gefüllter Kreis: Oktober. — Hohler Kreis: November. — Die den Punkten beigegebenen Zahlen nennen den Monat des Fundes. (F = Frühjahr.) Bei Zahlen ohne Unterstrich erfolgte der Wiederfund innerhalb des

18. 102 116 ○ juv. 5. 11. 34 + erl. 6. 10. 40 Moloschanskoje, Bez. Nowoselski (rd. 58.30 N 33.10 E), Bahnlinie Leningrad—Moskau.
 19. 45 707 ○ juv. 26./27. 10. 40 + tot gef. nach Mitt. 22. 8. 42 zwischen Mga (59.45 N 31° E) und Schapki (Leningrad).
 20. 139 012 ○ ad. 25. 10. 38 + erl. 20. 4. 40 Fenistowo, Bez. Olonetzki (rd. 61.00 N 33.00 E), an Ostseite des Ladogasees.
 21. 143 208 ○ juv. Sichel nicht ausgeprägt, 23. 10. 39 + erl. 5. 4. 41 Ladwa (rd. 61.25 N 34.20 E), Region von Onega, Leningrad-Murman-Bahn.
 139 059 ○ juv. 6. 11. 38 + erl. 8. 5. 40 Mischalewo, Bez. Saoneschski (rd. 62.30 N 35.00 E), Westseite der Povonetz-Bucht, nördlichster Teil des Onegasees.
 Nördlich von Rossitten (Schweden)
 23. 80 926 ○ ad. 8. 4. 38 freigel. 27. 6. 38 + erl. 18. 4. 42 Roslagsbro (59.50 N 18.45 E), 9 km NNE Norrtälje.

Herkunft Rossittener Durchzügler

Soweit die Funde ausweisen, erstreckt sich das Herkunftsgebiet im Osten etwa bis 33° E (rund 120 km nördlich Smolensk), im Bereich des Onegasees sogar noch etwas weiter. Hier liegt bei 62.30 N 35° E der nordöstlichste Nachweis eines Rossittener Durchzüglers. Diese Lage dürfte der nördlichen Verbreitungsgrenze der Art nahekommen.

Es ist auffallend, daß Dohlen aus Finnland unserem Gebiet offenbar fernbleiben. An dort beringten Stücken kennt man nur zwei Auslandsnachweise (Schweden unter 60° N und Frankreich).² Finnische Brutvögel queren also anscheinend den Finnischen Meerbusen nicht, so wie es auch für die Saatkrähen zutrifft (TISCHLERS Angabe 1941, S. 50 ist S. 711 widerrufen). Dagegen ziehen bekanntlich Nebelkrähen aus dem südlichen und südöstlichen Finnland ganz regelmäßig über den Finnischen Meerbusen hinweg in Richtung Rossitten. Ein Unterschied zwischen den auf der Kurischen Nehrung durchziehenden Dohlen und Saatkrähen besteht wohl darin, daß die letzteren weiter ostwärts beheimatet sein können. (Unsere Saatkrähen sind bis 50° E gefunden; siehe TISCHLER 1941, S. 51.) Dabei ist zu beachten, daß diese Saatkrähenfunde schon 1936 erfolgten, während die meisten Belege Rossittener Durchzugs-Dohlen östlich von 28° E erst infolge der deutschen Besetzung im Krieg zur Meldung kamen.

Der Aprilfund eines Rossittener Frühjahrs-Durchzüglers in Schweden gegenüber den Åland-Inseln gibt zu überlegen, ob es sich hierbei nicht vielleicht doch um eine finnische Dohle handelt, die zwar ihren ersten Weg- und Heimzug über Ostpreußen, aber einen späteren Heimzug (oder schon Wegzug?) über Dänemark—Schweden genommen hat. (Es ist zu beachten, daß dieses Stück am 8. 4. 38 in Rossitten gefangen, aber erst am 27. 6. 38 freigelassen worden war.) Der Fund ist also immerhin ein leiser Hinweis, daß vielleicht doch ein schwacher Bestand an südfinnischen Dohlen die Südküste der Ostsee als Wanderstrecke benützt.

Überwinterung der Rossittener Durchzügler

Die Zahl der Wiederfunde in den Wintermonaten ist wesentlich geringer als die in der Zug- und Brutzeit. Alle 7 Funde westlich der Oder (westwärts bis Frankreich, Eure-et-Loire, 1,25 E) fallen in die Monate November, Januar und Februar.

Die Karte scheint die Regel zu bestätigen, daß die Zugfreudigkeit der Jungvögel größer ist als die der Altvögel. Bei 5 von 7 Funden westlich der Oder handelt

² [353] VÄLIKANGAS und KOSKIMIES 1950: Die Vogelberingung in Finnland in den Jahren 1940—1947.

ersten Jahres nach der Beringung, bei 1 Unterstreichung im zweiten, bei 2 Unterstreichungen im dritten Jahr oder später. Als Stichtag des Jahresbeginns gilt bei Herbstdurchzüglern stets der 1. Oktober, bei Frühjahrsdurchzüglern stets der 1. März. In Rossitten als alt bzw. unbekanntes Alters beringte Dohlen sind mit *kursiv* gestellten Zahlen wiedergegeben; gerade Zahlen kennzeichnen also junge Durchzügler (Irisfarbe, Großgefiederabnutzung).

es sich um Jungvögel im ersten Winter. Der schon angeführte Fund in Eure-et-Loire liegt 1500 km WSW von Rossitten, wo die Dohle 49 Tage vorher (am 3. 10. 36) als junger Durchzügler beringt worden war (TISCHLER, S. 66, Nr. 8).

Nun darf man nicht vergessen, daß in Ostpreußen selbst, wie TISCHLER schreibt, riesige Schwärme alljährlich überwintern; „auch mitten im Winter finden zweifellos noch erhebliche Bestandsverschiebungen statt“. Wir sind also in einem Gebiet, wo Randzug und Rückzug der Dohle witterungsbedingt pendeln. Die nachfolgenden Ausführungen von Professor H. SEILKOPF über einige besondere Fälle geben dafür Anhaltspunkte.

Neuansiedlungen?

Die meisten Nachweise, die der Zeit nach über die Brutheimat Aufschluß geben können, liegen natürlich nordöstlich von Rossitten. Sehr beachtlich sind nun April- und Maifunde westlich vom Beringungsort. Es handelt sich durchweg um Stücke, die als junge Durchzügler in Rossitten beringt worden waren. SCHÜZ 1935, von KALITSCH 1940 und TISCHLER 1941 haben über diese als Neuansiedlungen in Frage kommenden Fälle bereits berichtet. Leider liegen in dieser Hinsicht seither keine neueren Funde vor. Es empfiehlt sich, an die Zuverlässigkeit der Nistangaben in allen Fällen größere Anforderungen zu stellen als sie erfüllt sind.

Meteorologische Bemerkungen zu den Winterfunden baltischer Dohlen

Von H. Seilkopf

Funde von Rossitten-Durchzugs-Dohlen mitten im Hochwinter des Baltikums haben die Frage aufgeworfen, ob etwa besondere Umweltbedingungen für ein Überwintern der Fundvögel im dortigen Raume sprechen. Ihre Beantwortung erfordert eine Untersuchung der meteorologischen Verhältnisse für die Zeiten vor jedem Fund.

1. Fund (○ 20. 10. 32 + Nidden bei Rutzau, Lettland 56.10 N) am 10. 1. 34 (TISCHLER, S. 63 Nr. 2): Von Mitte 11. 33 bis Anfang 12. 33 im Baltikum Frostwetter, schon vom 19. 11. an mit Temperaturen unter -10° . Ab Ende 12. ununterbrochen Schneedecke. Einer Kälteperiode von Ende 12./Anfang 1. (bis zu -18°) folgte am 6. und 7. 1. bei stürmisch auffrischenden SW-Winden Tauwetter (bis $+4^{\circ}$) mit Regen: Auswirkungen eines mächtigen, auf der Vorderseite (Vds.) umfangreicher NE-atlantischer Tiefdruckgebiete von SW- bis NE-Europa fließenden Warmluftstroms, der verbreitet zu Aufgleitniederschlägen führte. Zum 10. 1. bei NW-Winden erneuter Kaltlufteinbruch, stellenweise mit Regen bei Lufttemperaturen unter Null; am 10. abends wieder einige Grad Kälte.

2. Fund (○ juv. 25. 10. 34 + Estland 59.01 N 24.46 E) am 10. 2. 36 (TISCHLER, S. 64 Nr. 1): Nach einem Wechsel von Abschnitten milder und kalter Witterung ab Ende 1. 36 strenger Frost; Schneedecke größtenteils seit Anfang 1. Vom 2. bis 4. 2. drangen mit S- bis SW-Winden auf der Vds. zweier nach Finnland wandernder Tiefs Warmluftmassen ins Baltikum; Temperaturanstieg bis $+3^{\circ}$. Nach kurz vorübergehendem Kälteeinbruch (5.—7. 2.) setzte sich noch einmal eine milde Westströmung durch. Am 9. 2. auf der Nordseite eines Sturmtiefs mit Schneestürmen Einbruch sehr kalter arktischer Luftmassen aus NE; nach Tagestemperaturen am 8. um $+2^{\circ}$ am 9. früh bei N- bis NE-Sturm -12 bis -13° .

3. Fund (○ juv. 20. 3. 36 + Kr. Raseiniai, Litauen) am 20. 1. 1937 (TISCHLER, S. 63 Nr. 2): Nach sehr milder Witterung Anfang 1. ab 10. 1. längere Kälteperiode (ab 13. im Binnenlande unter -10°). Hierbei Erneuerung der durch Tauwetter stellenweise abgetauten Schneedecke. Vom 13. 1. an mit Winden aus südlichen Richtungen auf Vds. atlantischer Tiefs 2 Warmluftvorstöße in der Höhe (Königsberger Aufstieg am 14. abends in 900 m $-0,6^{\circ}$, am 15. früh in 500 m $-0,8^{\circ}$ gegen -7 bis -8° unten). Zweiter Vorstoß vor Nordsee-Sturmtief am 19. nicht mehr so mächtig. Gleichzeitig neuer Kaltluftschwall aus Osten (19. im Binnenlande bis zu -17°). Am 20. verbreitet wieder Schneefall.

4. Fund (○ juv. 22. 10. 37 + Lettland 56.28 N 23.05 E) am 7. 12. 1937 (TISCHLER, S. 63 Nr. 8): Milder Spätherbst. Ab 28. 11. leichter Frost mit Schneefällen. Ab 1./2. 12. im Baltikum Verschärfung der Kälte (Peipusgebiet 2. früh -13°), während am 2./3. SWlich des Njemen mit südlichen Winden auf Vds. eines Tiefs über Mitteleuropa Warmluft anströmte. Tief zieht am 4. unter Ansaugung sehr kalter Luft aus E nach Polen (Baltikum unter -10°) und am 5. mit auffrischenden, aber kalten SW-Winden und mit Schneefällen ins Baltikum. Am 6. -10 bis -15° , am 7. bei zum Teil stürmischen NE-Winden und Schneefall -10 bis -16° .

5. Fund (○ 9. 10. 36 + Ösel) am 23. 1. 39 (TISCHLER, S. 64 Nr. 5): Verschärfung der von 12. 38 an herrschenden Kälte am 10. 1. durch Ansaugen sehr kalter Luft von Sturmtief im Düna-

gebiet; am 11. und 12. fast -30° . Am 13. begann Zufluß von Warmluft auf Vds. eines Nordsee-Sturmtiefs; am 14. früh bis zum Peipussee Temperaturen über Null. Weitere kräftige ostatlantische Tiefdrucktätigkeit hielt den Zustrom ozeanischer Luft aufrecht; am 17. 1. Riga $+5^{\circ}$. Ab 19. bei nördlichen Winden Temperaturen unter Null; am 21. hatte das baltische Binnenland Morgentemperaturen um -10° . Vom 22. an mit südlichen Winden erneuter Zustrom von Warmluft (Königsberg unten $+1,5^{\circ}$, 200 m $-1,5^{\circ}$, 700 m $+7,3^{\circ}$). Ihr Aufgleiten auf die festländischen Kaltluftmassen brachte Nieselregen und Regen, der an der litauischen Ostseeküste am 22. begann und am 23. über das Baltikum hinwegzog bei Temperaturen unten vielfach unter Null.

6. Fund (○ juv. 27. 10. 40 + erl. Pleskau) am 18. 2. 42 (hier Nr. 14): Im strengen Winter 1941/42 blieben vom 10. 1. an die Temperaturen im Baltikum fast immer unter -15° ; vom 21. bis 26. 1. und vom 6. 2. Morgentemperaturen -25 bis -30° . Erheblich milder aber vom 8. bis 15. 2., als auf der Vds. skandinavischer Tiefs Warmluftmassen mit Winden aus SW bis S ins Baltikum gelangten. Süd Sturm am 13. abends. Höchsttemperaturen am 15. in Dorpat -1° , in Kowno bis 0° . Vom 16. an wieder festländische Kaltluftmassen aus Osten. Schon am 17. früh Temperaturen im Binnenland zwischen -20 und -25° , an der Küste zwischen -14 und -18° .

Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

1. In keinem der 5 Hochwinter-Fälle 1, 2, 3, 5 und 6 war vor der Fundzeit der Winter durchweg mild und das Land vielfach schneefrei. Vielmehr traten in jedem der 5 Winter Perioden starken Frostes, 1939 und 1942 sogar sehr starker Kälte auf; wochenlang vor dem Funde lag eine Schneedecke. Infolge länger anhaltender Ungunst der Außenweltbedingungen (Kälte, Schnee, Nahrung) ist daher ein Überwintern dieser Vögel im Baltikum sehr unwahrscheinlich.

2a. Dagegen ist in jedem dieser Fälle einige Tage vor dem Funde ein markanter Vorstoß warmer ozeanischer Luftmassen vielfach mit stark auffrischenden, zum Teil stürmischen südwestlichen Winden erfolgt, der im Januar 1934, Februar 1936 und Januar 1939 im Baltikum vorübergehend Temperaturen über Null und in den beiden restlichen Fällen vom Januar 1937 und Februar 1942 in rund 500 bis 1000 m Höhe zeitweise Temperaturen zwischen 0 und -2° brachte. In den Wetterkartenfolgen hebt sich die Advektion maritimer Warmluft in das Baltikum auf der Vorderseite von Tiefdruckgebieten als bemerkenswertes Ereignis vor den Fundtagen heraus. Es ist daher mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die im Hochwinter aufgefundenen Dohlen jedesmal mit diesem Warmluftstrom erst wenige Tage vor dem Funde aus südwestlich gelegenen Überwinterungsgebieten im Baltikum eingetroffen sind. Den mit dem warmen Südweststrom zusammenhängenden Reizen folgend, begannen die Dohlen in Richtung Brutgebiet zu ziehen. Man kann diese Zugerscheinung ebenso als „verfrühten Frühjahrszug“ wie als „Randzug“ einordnen.

2b. Bei dem Frühwinter-Fund 7. 12. 37 hat die vom Beringungstage 20. 10. bis zum 27. 11. vorherrschende, südwestliche bis westliche Luftströmung und überwiegend milde Witterung die Rückkehr in das Brutgebiet begünstigt. Ob sie gegebenenfalls mit dem Warmluftstrom am 2./3. 12. (nach vorübergehendem Wegzug) zusammenhängt, kann nicht beurteilt werden.

3. Als drittes ergibt sich die Tatsache, daß unmittelbar vor dem Fundtage dann wieder für den Vogel sehr ungünstige Außenweltbedingungen eintraten, und zwar beim

1. Fund: Nacht zum 10. 1. 34 Kaltlufteinbruch mit Regen bei Lufttemperaturen unter 0° : Glatteis, Möglichkeit der Gefiedervereisung.
2. Fund: 9. 2. 36 Schneesturm, N bis NE 60 km/h, -12° .
3. Fund: 19. 1. 37 wieder -17° , 20. verbreitet Schneefall.
4. Fund: Ab 4. 12. 37 Zustrom sehr kalter Luft mit Schneefällen, am 7. zum Teil Schneesturm aus NE.
5. Fund: 22. und 23. 1. 39 Nieselregen und Regen bei Lufttemperatur unter 0° : Glatteis, Möglichkeit der Gefiedervereisung.
6. Fund: Ab 17. 2. 42 wieder -20 bis -25° .

Die auffallende, in allen 6 Fällen festzustellende Zeitfolge: Grundlegende Verschlechterung der Lebensbedingungen, dann der Fund, läßt den weiteren Schluß zu, daß die aufgefundenen Tiere dieser zum Opfer gefallen sind oder geschwächt in die Gewalt des Menschen kamen; leider sind die Angaben über die Todesursache meist nicht mehr erhalten. Ob andere, vielleicht kräftigere Exemplare der Zugschwärme kehrtgemacht und wieder sichere Überwinterungsgebiete erreicht haben oder dem baltischen Winter ebenfalls erlegen sind, wissen wir nicht.

Besondere Bedeutung gewinnt die am 45. Tage nach der Beringung im Baltikum aufgefundene Dohle des Falles 4 (22. 10.—7. 12. 37) im Vergleich mit der am 49. Ringtage in Eure-et-Loire aufgefundenen Jungdohle (3. 10.—21. 11. 36) (TISCHLER, S. 66 Nr. 8). Die Beringung dieser letzteren Dohle fand zur Zeit eines mächtigen Kaltlufteinbruchs statt, während sich gleichzeitig ein großes Hochdruckgebiet über Skandinavien und eine vom Baltikum bis zur Biskaya reichende nordöstliche bis östliche Luftströmung aufbaute (5.—10. 10. 36). Diese Großwetterentwicklung wiederholte sich vom 18.—27. 11. Der gegensätzliche Witterungsablauf 1936 und 1937 wird durch die Temperaturabweichungen von Königsberg belegt (nach: Mitteleuropäischer Witterungsbericht 1936 und 1937), mindestens für die Zeit vom 20. 10.—20. 11:

	28.9.—	13.—	16.—	20.—	23.—	26.—	29.10.—	5.—	10.—	19.—
1936	11.10.	15.10.	19.10.	21.10.	25.10.	28.10.	2.11.	9.11.	17.11.	21.11.
	— 5,4	— 0,4	+ 1,0	— 3,3	— 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 2,6	+ 3,9	— 1,2
<hr/>										
	20.—	23.—	26.—	1.—	10.—	17.—	20.—	25.—	1.—	4.—
1937	22.10.	25.10.	31.10.	7.11.	16.11.	19.11.	24.11.	30.11.	3.12.	11.12.
	+ 3,9	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,9	— 4,5	+ 3,1	— 0,4	+ 0,6	+ 3,0	— 6,2

1937 überwog bis Anfang Dezember milde südliche bis westliche Luftströmung. Der völlig entgegengesetzte Witterungsablauf 1936 und 1937 dürfte das entgegengesetzte Zugverhalten der beiden Dohlen während des Spätherbstes maßgebend beeinflußt haben.

Beringungs-Ergebnisse an deutschen Wanderfalken (*Falco peregrinus*) und Baumfalken (*F. subbuteo*)

Ringfund-Mitteilungen der Vogelwarte Helgoland (239)
und der Vogelwarte Radolfzell (vormals Vogelwarte Rossitten) (275)

Von F. G o e t h e und R. K u h k

Für die folgende Liste gelten dieselben Erklärungen wie bei unserer Zusammenstellung der Wiederfunde von deutschen Adlern, Weihen usw. (GOETHE und KUHKE 1951). Jedoch machte das verhältnismäßig geringe Material diesmal eine gewisse auswertende Sonderung der Funde und eine kurze Zusammenfassung der Hauptergebnisse möglich. In allen Fällen, mit Ausnahme des Wanderfalk-Fundes Nr. 34 und des Baumfalken Nr. 17, handelt es sich um Jungvogel-Beringungen im Horstgebiet. Die Liste schließt ab mit dem 31. Mai 1952.

1. Wanderfalk — *Falco peregrinus*

4 Nahfunde

a) Wiederfunde im I. Lebensjahr unter 100 km vom Beringungsort entfernt

- H 346 191 ○ 21. 5. 48 bei Hann. Münden (51.25 N 9.40 E) (H. REUSS) + tot gef. etwa Ostern (also 17. 4.) 49 Heidenoldendorf bei Detmold (51.56 N 8.52 E).
- H 431 100 ○ 11. 5. 51 Hemfurth (51.11 N 9.4 E) (nahe Ederspermauer) (E. SCHOOF) + tot gef. etwa 16. 9. 51 Wippringen, Kr. Soest i. W. (51.34 N 8.7 E).
- H 325 276 ○ 17. 5. 37 Breिताu (51.4 N 10.1 E), Kr. Rotenburg (Fulda) (W. SUNKEL) + tot gef. 18. 9. 37 Lengers (Werra) (50.52 N 10.1 E).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1952/53

Band/Volume: [16_1952](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Dietrich

Artikel/Article: [Zum Zug baltischer Dohlen \(*Coloeus monedula*\) 98-104](#)